



Krankheiten und Ernährung im Alter

Unterstützende Regulation mit SANUM-Arzneimitteln

von HP Wolfgang Podmirseg

Altersleiden sind einerseits durch ein multiples Beschwerdegeschehen schwer zu behandeln, andererseits aber eine Herausforderung im therapeutischen Alltag, vor allem, wenn der Erfolg eintritt.

Meist kommen die Patienten mit einem Sammelsurium an allopathischen Arzneimitteln in die Praxis, von welchen man nicht weiß, welches der angeschlagenen Gesundheit eigentlich mehr geschadet als genützt hat.

Auf Grund dieser anamnestischen Tatsachen ist schon klar, wie katastrophal es um die Darmflora bestellt sein muss. Für die gewohnte Unsitte des Arzneimittelabusus kann man nicht immer den Ärzten den schwarzen Peter zuschieben; viele Kranke verlangen nämlich nach Drogen aller Art, der Schmerz will betäubt sein, sämtliche Wehwehchen sind somit unter Kontrolle, und damit ist der Leidende meist schon zufrieden.

Es besteht häufig immer noch der Irrtum, dass Schmerzfreiheit gleichbedeutend mit Gesundheit ist.

Kann der Arzt bestimmte Verordnungen nicht mehr verantworten, dann geht man halt zum Nächsten. Erst wenn das Fass übergelaufen und somit die Grenze der Belastbarkeit überschritten ist, kehrt die Einsicht ein, es gibt ja auch noch etwas Alternatives. Hiermit wäre schon die erste Hürde genommen.

Der nächste Schritt erweist sich noch als viel schwieriger, für viele

Menschen ein fast unüberwindbarer Stolperstein, „die Ernährung“.

Gelingt es trotz geduldiger Überredungskunst diesbezüglich nicht den Patienten zu überzeugen, so lehrt die Erfahrung, dass jede Mühe umsonst ist, da nämlich eine Diät frei von Kuhmilch- und Hühnerei allergenen die Säule der Therapie darstellt - ganz im Sinne Enderleins.

Viele Kollegen stehen diesem Punkt skeptisch gegenüber, und sie halten nichts davon. Meine persönlichen Beobachtungen haben mir immer wieder gezeigt, welchen wichtigen positiven Einfluss eine adäquate Kost auf den Patienten ausübt. Wer die Mikrobiologie des Darmes missachtet, kann keine oder nur mäßige Erfolge erzielen - die Primärantigene sind nun einmal Kuhmilch und Hühnereiweiß.

Beim älteren Menschen ist fast immer, bedingt durch ungeeignete Kost und Medikamentenmissbrauch, eine vertrocknete und atrophische Darmschleimhaut vorhanden, meist noch vergesellschaftet mit Herzinsuffizienz, Niereninsuffizienz, Hypertonie, Gefäßleiden, Hypercholesterinämie. Bauchspeicheldrüse, Leber und Galle sind geschwächt, es fehlen Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine - alles Dinge, die ein zerstörter Bakterienrasen nicht aufnehmen und verarbeiten kann. Die Verwertung dieser Stoffe geschieht erst wieder nach erfolgter Milieusanierung.

Die Rückbildung der Dysbiose muss oberstes Ziel sein; ist das gesche-

hen, lösen sich alle Blockaden von selbst auf.

Wenn man bedenkt, dass das Blut „die Mutter aller Organe“ darstellt, so ist die Behandlung eigentlich relativ einfach. Man kann damit ein vielseitiges Krankheitsbild im Alter recht gut in den Griff bekommen, unter der Voraussetzung disziplinierter Kooperation des Patienten.

Bemerkenswert ist, dass sich schon während der Entsäuerungsphase mit ALKALA die Psyche der Menschen enorm aufhellt; sie sind oft nicht wieder zu erkennen, vorher Depressive sind plötzlich fröhlich und heiter, ein dumpfer benebelter Kopf klart sich auf.

Die Diät bewirkt einen lockeren und weichen Stuhlgang, ohne Blähungen, Zwerchfellhochstand und anstrengende Bauchpresse; die Herzbeklemmungen hören ganz auf. Die Gelenke werden beweglicher, alle vorherigen unangenehmen Beschwerden entschwinden langsam.

Die eingangs erwähnte, allopathische Medikation (mit Ausnahme lebenswichtiger Medikamente) kann weggelassen werden, denn beides, Allopathie und Isopathie, sind antagonistisch und gehen nicht zusammen.

Behandlungskonzept

- Kuhmilch- und hühnereiweißfreie Diät nach Dr. Werthmann



-
- Alkalisieren mit ALKALA N Pulver, 2 x tgl. ein Messlöffel voll in heißem Wasser, langsam schluckweise trinken,
 - EXMYKEHL D3 Suppositorien, 1 x 1 morgens und 1 x 1 abends ein Supp rektal einführen für 20 Tage, neben ALKALA N noch
 - SANUVIS Tropfen, 20 Tr. morgens, CITROKEHL 1 Tbl. abends,
 - von Montags bis Freitags: MU-COKEHL D5 Tbl., 1 Tbl. morgens und NIGERSAN D5 Tbl., 1 Tbl. abends,
 - am Samstag und Sonntag: EXMYKEHL D3 Supp. 1 x 1 morgens und 1 x 1 abends,
 - Den Rhythmus MU-COKEHL, NIGERSAN, EXMYKEHL für einige Monate beibehalten.
 - Gleichzeitig zu Beginn mit MU-COKEHL: UTILIN „stark“ Kapseln 1 x wöch. 1 Kps., eine Stunde vorher und nachher nüchtern bleiben.
 - Später RECARCIN und LATENSIN im wöchentlichen Wechsel.

Anschrift des Autors:

Wolfgang Podmirseg
Naturheilpraxis
Neue Poststraße 21
85598 Baldham
Tel. 08106 - 302653